

„Ich bin ein Außenseiter“

Spontane Gedanken, Gefühle, Ideen ...



„Ich bin ein Außenseiter“

Ausgrenzung, Selbstwert und Zugehörigkeit

Leitfrage

Was geschieht mit einem Menschen, wenn andere ihn zum „schwarzen Schaf“ machen – und was kann Religion dem entgegensetzen?



Worum geht es im Lied?

Die Perspektive des ausgegrenzten Kindes ernst nehmen

Etiketten

- Der Refrain häuft abwertende Selbstbezeichnungen: Außenseiter, Randfigur, „Loser“, „schwarzes Schaf“.
- Die Sprache zeigt, wie Fremdzuschreibungen ins eigene Selbstbild eindringen können.

Ausgrenzung

- Die Strophen benennen konkrete Mechanismen: bloßstellen, abstempeln, übergehen, aussortieren, meiden.
- Das Bild von weißer und schwarzer Wolle macht Mehrheitsnorm und Abweichung sichtbar.

Schmerz

- Die Bridge beschreibt den Schmerz des Randstehens, des Vergleichens und des Nicht-Gelingens.
- Damit öffnet das Lied einen Zugang zu Empathie, Würde und Zugehörigkeit.

Religionspädagogische Anschlussfragen

3

Das Lied selbst formuliert keine ausdrückliche Gottesbotschaft – die religiöse Deutung entsteht im Unterricht.

Menschenwürde

Ist der Wert eines Menschen davon abhängig, ob er beliebt, schön, stark oder erfolgreich ist?

Zugehörigkeit

Wer entscheidet, wer „drinnen“ und wer „draußen“ ist? Wie verändert sich eine Gemeinschaft, wenn niemand abgeschrieben wird?

Gottes Blick

Wie könnte Gott einen Menschen sehen, den andere übersehen, auslachen oder aussortieren?

Handeln

Was bedeutet Nächstenliebe konkret, wenn jemand am Rand steht?

Didaktische Sensibilität

4

Das Thema kann persönliche Erfahrungen von Mobbing und Ablehnung berühren.

Nicht exponieren

- Keine Frage: „Wer von euch ist Außenseiter?“
- Keine Pflicht, eigene Mobbing Erfahrungen öffentlich zu erzählen.
- Fiktive Figuren und das Lied-Ich schaffen Schutzdistanz.

Begriffe reflektieren

- Abwertende Wörter nicht spielerisch auf Mitschüler anwenden.
- Fragen: Wer gibt solche Etiketten? Was bewirken sie?
- Zwischen Person und Verhalten unterscheiden.

Nicht vorschnell trösten

- Den Schmerz des Lied-Ichs zuerst wahrnehmen.
- Religiöse Sätze nicht als schnelle Lösung über Erfahrungen legen.
- Erst danach Perspektiven von Würde, Hoffnung und Solidarität eröffnen.

Unterrichtsverlauf: 45–60 Minuten

5

Vom Symbol über das Lied zur religiösen Perspektive

- | | | | |
|---|-----------------------------|-----------|--|
| 1 | Symbolimpuls | 5 Min | Weißes Papier-Schafe und ein schwarzes Schaf in die Mitte legen: „Was fällt euch auf?“ |
| 2 | Erstes Hören | 5 Min | Nur hören. Danach: Welche Stimmung, welches Wort oder Bild ist hängen geblieben? |
| 3 | Text erschließen | 10–15 Min | Handlungen markieren: Was tun „die anderen“ mit dem Lied-Ich? |
| 4 | Perspektive wechseln | 10 Min | Gedanken-/Gefühlsblasen für das schwarze Schaf und die Gruppe formulieren. |
| 5 | Religiös deuten | 10–15 Min | Gottes Blick und Nächstenliebe als Gegenperspektive entwickeln. |
| 6 | Sichern | 5–10 Min | Ein Klassen-Satz oder Symbol: „Bei uns soll niemand abgeschrieben werden.“ |

Phase 1: Mit dem Bild „schwarzes Schaf“ beginnen

Symbolisch arbeiten, ohne Kinder zu etikettieren

Impuls in der Kreismitte

- Mehrere weiße Schaf-Silhouetten und eine schwarze auslegen.
- Fragen: „Was seht ihr?“ – „Welche Geschichten könnten hinter diesem Bild stecken?“
- Noch nicht fragen, welches Kind selbst so etwas erlebt hat.

Brücke zum Lied

- „Wir hören gleich die Stimme einer Person, die sich selbst wie dieses schwarze Schaf fühlt.“
- Hörauftrag: „Achte darauf, was andere mit dieser Person machen.“
- Nach dem Hören Verben sammeln – sachlich, ohne Bewertung.

Phase 2: Ausgrenzung im Text sichtbar machen

7

Sprachliche Muster entdecken und ihre Wirkung verstehen

Was geschieht?

- bloßstellen
- abstempeln
- übergehen
- aussortieren
- abschreiben
- meiden

Was könnte das auslösen?

- Traurigkeit
- Scham
- Wut
- Einsamkeit
- Selbstzweifel
- Resignation

Leitfragen

- Wer spricht im Lied?
- Wer ist mit „man“ gemeint?
- Wann wird aus Verschiedenheit Ausgrenzung?
- Warum übernimmt das Lied-Ich negative Wörter über sich selbst?

Phase 3: Religiöse Gegenperspektive entwickeln

Nicht im Liedtext vorgegeben, sondern als theologischer Lernschritt ergänzt

Biblischer Impuls

- Geeignet ist z. B. eine kurze Jesusgeschichte, in der ein ausgegrenzter Mensch gesehen und angesprochen wird.
- Alternativ: Menschenwürde über die Vorstellung „Jeder Mensch ist von Gott gewollt“ erschließen.

Kinder-Theologie

- „Was würde Gott zum Lied-Ich sagen?“
- „Sieht Gott weiße und schwarze Wolle unterschiedlich?“
- „Was könnte Gottes Blick verändern?“

Transfer

- „Was können Menschen tun, damit jemand vom Rand wieder dazugehört?“
- Konkrete Handlungen sammeln: ansprechen, Platz machen, zuhören, widersprechen, Hilfe holen.
- Nicht versprechen, dass ein Kind Mobbing allein lösen kann.

Drei Vertiefungsmethoden

Je nach Alter und Lerngruppe auswählen

A · Zwei Bilder

- Bild 1: „Am Rand“ – Standbild oder Legebild.
- Bild 2: „Dazugehören“ – dieselben Figuren neu anordnen.
- Besprechen: Was musste sich verändern?

B · Sprechblasen

- Eine Figur des Lied-Ichs gestalten.
- Drei Blasen: „Das höre ich.“ – „Das denke ich.“ – „Das wünsche ich mir.“
- Optional vierte Blase: „Das könnte Gott mir zusprechen.“

C · Wörter verwandeln

- Abwertende Etiketten auf Karten betrachten.
- Nicht auf Personen beziehen.
- Daneben Gegenwörter sammeln: gesehen, wichtig, willkommen, einzigartig, verbunden.

Differenzierung und Schutz

1
0

Für Klassen 1–4 anpassbar

Klasse 1/2

- Stärker mit Bildern, Figuren und Gefühlen arbeiten.
- Nur ausgewählte Liedzeilen erschließen.
- Kurze Satzstarter: „Das Schaf fühlt ...“ / „Es braucht ...“

Klasse 3/4

- Begriffe wie Etikett, Vorurteil, Ausgrenzung und Zugehörigkeit untersuchen.
- Perspektivwechsel und Dilemmafragen einsetzen.
- Religiöse Deutungen begründen lassen.

Bei konkretem Mobbing

- Unterrichtsgespräch nicht zur Fallklärung machen.
- Betroffene Kinder schützen; keine öffentliche Täter-/Opferzuordnung.
- Schulische Schutz- und Unterstützungswege nutzen.

Sicherung und Abschluss

1
1

Vom „schwarzen Schaf“ zur tragfähigen Gemeinschaft

Gemeinsamer Merksatz

„Ein Mensch ist mehr als das Etikett, das andere ihm geben. In einer guten Gemeinschaft wird niemand abgeschrieben.“

Religiöse Zuspitzung

„Vor Gott verliert kein Mensch seinen Wert.“ – als mögliche Deutung anbieten und mit den Kindern besprechen, nicht als bloße Formel setzen.

Abschlussritual

Ein schwarzes Schaf wird in die Mitte der Herde gestellt. Kinder nennen freiwillig Handlungen, die Zugehörigkeit ermöglichen.

Lernbeobachtung

Kann das Kind Ausgrenzungsmechanismen erkennen, Gefühle perspektivisch deuten und eine Gegenperspektive formulieren?

Material

Liedtext, Schaf-Silhouetten, Wortkarten, Sprechblasen, Papier und Stifte; optional Audioaufnahme des Liedes.

Quellen, Urheberrecht & Nutzung

Liedgrundlage

- Titel: „Ich bin ein Außenseiter“
- Text und Musik: Wilfried Röhrig
- Aus: „Licht-Blicke“
- Rechte: 2003 rigma Musikverlag, Viernheim

Unterrichtspräsentation

- Didaktische Konzeption und Foliengestaltung: Wilfried Röhrig, mit Unterstützung von ChatGPT/OpenAI erstellt.
- Die nutzende Lehrkraft kann Aufbau, Formulierungen und Unterrichtsideen an die eigene Lerngruppe anpassen.

Hinweis zur Verwendung

Die Präsentation erschließt Ausgrenzung, Selbstwert und Zugehörigkeit. Bei Weitergabe die Liedquelle nennen; Liedtext, Noten und Audio nicht automatisch mitveröffentlichen.